

## Elternsprecher



**EVA APRAKU**  
entdeckt unter Eltern keineswegs nur gegenseitiges Verständnis und Solidarität

## Schadenfreude

Früher blickte die Kollegin auf eine beneidenswerte Freizeitgestaltung: Konzerte, Ausstellungen, Nachtleben. Trotzdem saß sie nächsten Tags stets frisch an ihrem Schreibtisch, wie ich als Mutter von damals kleinen Kindern nur zerknirscht feststellen konnte. Denn daran zu denken, diesem tollen Lebensstil etwas ähnlich Aufregendes entgegenzusetzen, war eine komplette Utopie: morgens um sechs Uhr raus, damit das Grundschulkind nicht zu spät kommt. Spätnachmittags und abends der Sprint zu Hort und Kita, die Jagd durch den Supermarkt und der Kampf in einer Kinderzimmerkraterlandschaft. Früh sinkt man müde ins Bett und – sieht trotzdem am Morgen nicht erholt aus. Doch das Leben ändert sich.

Meine Kleinen sind allmählich aus dem Größten raus, brauchen nicht für jedes und alles eine Betreuung. Dafür ist die Kollegin nun Mutter eines reizenden kleinen Rackers geworden. Wie sich ihre Erzählungen gewandelt haben! Statt des Kaufs eines Designersessels diskutiert sie die Anschaffung von Babyschalen, Kinderhochstühlen und welchen Sinn ein Laufstall macht. Auch strahlt sie nicht mehr diese schöne Frische aus, sondern wirkt oft müde, manchmal geradezu zerstreut. Letztens habe ich an ihrer Bluse sogar Reste vom Möhrenbreichen entdeckt. Beiläufig, mit nur schwer zu unterdrückender Schadenfreude, machte ich die Ärmste darauf aufmerksam. Trotzdem geht es im Stellungskrieg an der Kinderfront äußerst gerecht zu. Kürzlich saß ich konzentriert hinter dem Computer, als das Bürotelefon klingelte. Es war meine halbwüchsige Tochter. Mit vor Verzweiflung überkippende Stimme heulte sie, sie könne ihre neue Röhrenjeans nicht finden. Kein Beruhigungsversuch fruchtete. Entnervt legte ich irgendwann auf. Dass meine Kollegin mich betont fröhlich anstrahlte, fand ich etwas unpassend.

► Sie wollen der Autorin Ihre Meinung schreiben? Bitte sehr: [elternsprecher@tip-berlin.de](mailto:elternsprecher@tip-berlin.de)



Foto: Harry Schmitzger

## Stolz und Vorurteil

Interessieren sich Moslems nicht für Bildung, wie Thilo Sarrazin behauptet? Der tip sprach mit **Tülay Usta** vom Türkischen Elternverein und **Hamad Nasser** vom Nachbarschaftstreff Steinmetzstraße

**Entgegen Thilo Sarrazins Thesen besuchen muslimische Kinder in Ihren Einrichtungen freiwillig Hausarbeits- und Nachhilfezirkel. Ist dies nur eine kleine Elite?**

**TÜLAY USTA** Nein. Als Türkischer Elternverein, wir existieren bereits seit 25 Jahren, sind wir einer der Vorreiter, die derartige Schulaufgabenzirkel aufgebaut haben. Längst aber sind wir nicht mehr die einzige Einrichtung, die gezielte Förderung anbietet. In den letzten Jahren haben sich mehr und mehr Unternehmen gebildet, die auf genau die gleiche Zielgruppe fokussieren. Denn die Nachfrage ist in jedem Fall da, obwohl diese Firmen ihre Leistungen – im Unterschied zu uns – nicht gerade günstig anbieten.

**HAMAD NASSER** Der Nachbarschaftstreff Steinmetzstraße liegt in einem sozialen Brennpunkt, dem Schöneberger Norden. Da wohnen sehr viele arabisch- und türkischstämmige Menschen und ganz sicher keine gesellschaftliche Elite. Dennoch beobachte ich, wie Frau Usta, in unserer Gegend einen boomenden Markt an professionellen Nachhilfe-Agenturen, die sich stark an die türkischen und arabischen Einwanderer richten, und bei denen die Eltern bereit sind, ihr letztes Geld für die Förderung und Bildung ihrer Kinder auszugeben. Und für unsere Hausaufgabenbetreuung existiert eine Warteliste.

**Trotzdem haben muslimische Kinder besonders große schulische Probleme und verlassen die Schule oft ohne Abschluss.**

**USTA** Es ist das Bildungswesen hier in Berlin. Der Türkische Elternverein hat 1998 ein Gutachten erstellen lassen, in dessen Rahmen wir noch vor Pisa auf die Defizite des Berliner Bildungswesens vor allem für Zuwandererkinder hingewiesen haben. Was mich an dieser Debatte sehr verärgert und auch verletzt, ist, dass unsere Bevölkerungsgruppe auf ihren Glauben reduziert wird. Das schiebt unsere Kinder auf fatale Weise in eine Nische, in der sie sich selber gar nicht sehen und auch nicht sehen wollen.

**NASSER** Sarrazin redet immer nur von der Religionszugehörigkeit. Was er völlig ausblendet, ist die Schichtzugehörigkeit dieser Bevölkerungsgruppen, die er anprangert. Auch die Veränderungsprozesse, die ja permanent stattfinden, blendet er völlig aus. Unsere Einrichtung wird von vielen Kindern besucht, deren Mutter Analphabetin ist, die selber aber bereits den mittleren Schulabschluss, den MSA machen. Viele dieser Kinder sind Geschwisterkinder von älteren Kindern, die nicht so erfolgreich waren. Deren Eltern sagen, dass sie bei ihren älteren Kindern solche Förderungsmöglichkeiten wie bei uns noch gar nicht kannten. Wenn in einer Fami-

lie diese Unterstützungssysteme bekannt werden, dann erleben wir sehr viel erfolgreichere Bildungsbiografien.

**USTA** Der Anteil der Abiturienten mit Migrationshintergrund beträgt in diesem Jahr 15,6 Prozent. Im Vorjahr waren es erst 11,4 Prozent.

**NASSER** Um 2000 waren unter den Abiturienten Berlins nur etwa drei Prozent Migranten!

### Muslimischen Familien wirft man vor, ihre Töchter vom Schulschwimmen oder von Klassenfahrten abzuhalten.

**USTA** Es gibt da sicher eine Barriere, Angst. Aber es ist auch die Art und Weise, wie man an die Eltern herangeht. Einfach dem Kind einen Zettel mitgeben: Klassenfahrt, alle haben teilzunehmen – so läuft das nicht. Ich arbeite auch als Elternlotsin und spreche die Eltern gezielt an, kläre auf, wozu eine Klassenfahrt dient, oder warum ein Mädchen in der Chor-AG mitmachen sollte. Wenn die Eltern das wissen, stimmen sie auch zu.

**NASSER** Anfangs, wenn die Eltern ihre Kinder in den deutschen Schule abgeben, gibt es häufig übertriebene Ängste. Der Glaube dient dann oft dazu, diese Ängste zu begründen. Wenn die Schule jedoch mit Empathie an diese Probleme herangeht, kann sie viel erreichen. Gerade im arabischen und türkischen

Raum ist der Lehrerberuf sehr angesehen. Wenn die Lehrer auf die Eltern zugehen und versuchen, sie zu überzeugen, dann schöpfen die Eltern Vertrauen.

### Eine der Ursachen der Kommunikationsprobleme zwischen Schule und Migrantenfamilien sind auch die schlechten Deutschkenntnisse vieler Eltern.

**USTA** Erst mit dem Zugeständnis, dass Deutschland ein Einwanderungsland ist, hatte man überhaupt begonnen, über ein verbessertes Angebot an Deutschkursen für Einwanderer nachzudenken. Das ist noch nicht lange her. Und erst seit Kurzem sind Integrationskurse mit ihrem Deutschunterricht verpflichtend.

**NASSER** Wir beobachten, dass die Eltern, wenn die Situation es erlaubt, Herausforderungen auch anpacken. Wir machen seit zwei Jahren sehr hochwertige Qualifizierungskurse für Eltern, zum Beispiel „Frauen fit für Bildung“. Ohne dass man sie dazu auffordern muss, bringen die Frauen von ganz alleine Wörterbücher mit. Ich empfinde diese Eltern als sehr bildungsbewusst – nur müssen die Konzepte stimmen und die Angebote professionell sein. Doch derartige Angebote gibt es noch nicht allzu lange. *Interview: Eva Apraku*

**Veranstaltungen für Kinder gibt es auf Seite 98 oder unter:**

[www.tip-berlin.de/kinder](http://www.tip-berlin.de/kinder)

### Tülay Usta

ist türkisch-stämmig, Mutter von zwei Töchtern und arbeitet seit zehn Jahren im Vorstand des Türkischen Elternvereins Berlin-Brandenburg, der Schulaufgaben-zirkel für Schüler der dritten bis zur zehnten Klasse, Kurse für Gymnasiasten im Probehalbjahr und MSA-Kurse anbietet.

### Hamad Nasser

ist Palästinenser, lebte erst im Libanon und kam als Schulkind nach Berlin, wo er 1987 sein Abitur machte und dann Soziologie und Pädagogik studierte. Nach diversen Tätigkeiten, etwa als Lehrbeauftragter am Institut für Erziehungswissenschaften der FU, arbeitet er seit 2005 beim Nachbarschaftstreff Steinmetzstraße, den er leitet. Die hier angebotenen Hausaufgabenzirkel richten sich vor allem an Schüler der 5. bis 13. Klasse.

**VOLKSWAGEN**

AKTIENGESELLSCHAFT

AUTOMOBIL FORUM UNTER DEN LINDEN



## Faszination Salz

**Ausstellung vom 18. September bis 18. Oktober 2010**

Erleben Sie Salz aus einem überraschend anderen Blickwinkel; in Fred Langes beeindruckenden Fotos aus der Welt des Salzes, aus der sinnlichen Wahrnehmung des Fühlens, Schmeckens und Wirkens heraus oder über die Faszination des Unvermuteten. Salz – die Begegnung mit der Essenz des Lebens. Zum Anschauen und Miterleben. Der Eintritt ist frei.

Das Automobil Forum: **Begegnung, Erlebnis, Faszination.**

Mit freundlicher  
Unterstützung von

BIOVA

Colartis Silber

Mit Volkswagen, Seat, Skoda, Volkswagen Nutzfahrzeuge, Bentley und Bugatti präsentiert die Volkswagen Aktiengesellschaft im Automobil Forum Unter den Linden automobiler Kompetenz und Zukunftstechnologie unter einem Dach. Unter den Linden 21, Ecke Friedrichstraße, 10117 Berlin. Montag-Sonntag 10.00-20.00 Uhr. Tel. 030 20 93 12 00, [www.automobilforum-berlin.de](http://www.automobilforum-berlin.de)